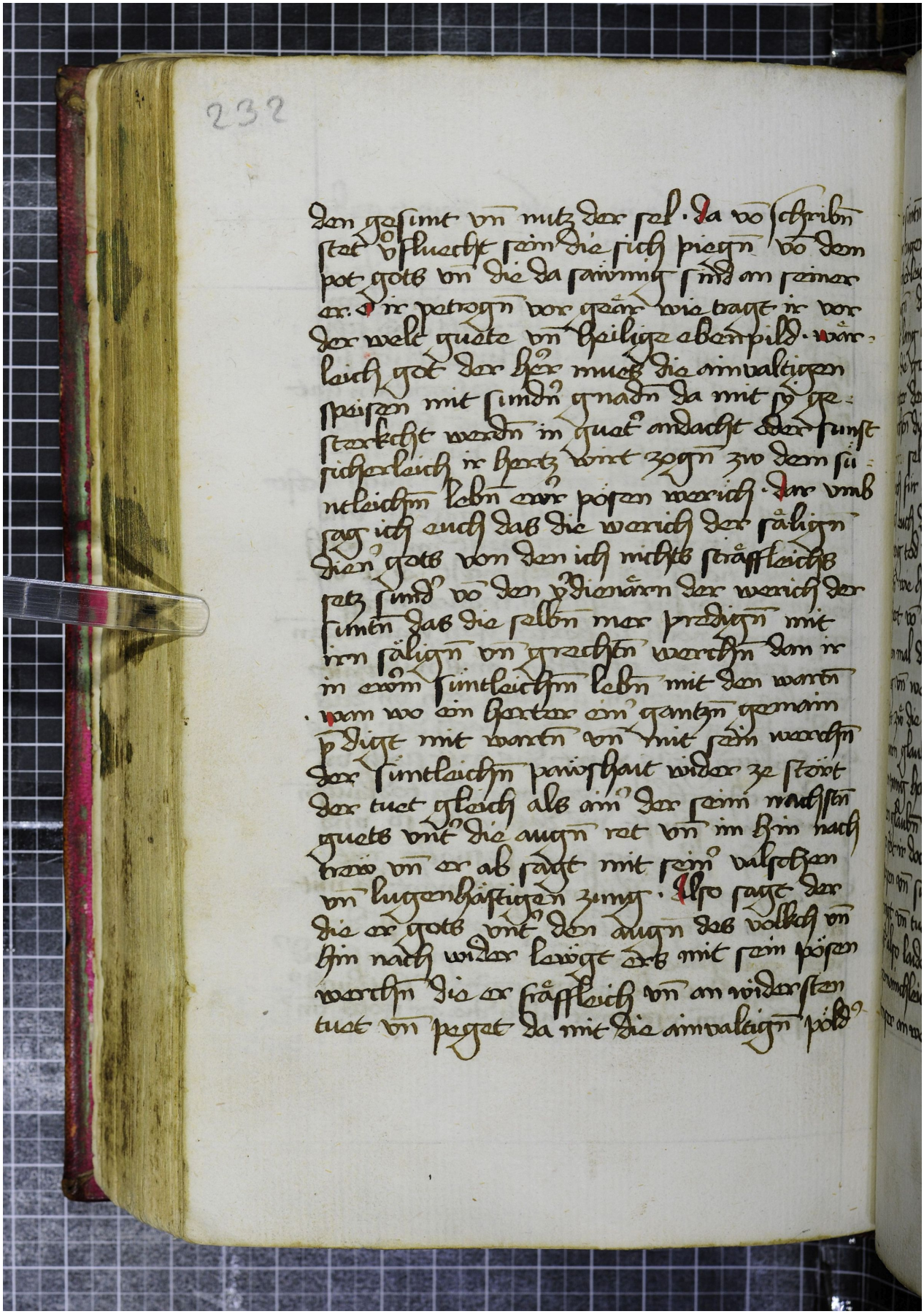
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



232

den gesimt vn mutz der sel. Da vo schribn
stat vfluecht sein die sich piegn vo dem
pot gots vn die da sainmng sind an seiner
er. O ir petrogn vor geär wie tragt ir vor
der welt guete vn heilige ebenpild. wär
leich got der her muess die einvaltigen
speisen mit sindn gnadn da mit sy ge-
starcht werdn in guet andacht oder sunst
sicherleich ir hertz vnt zogn zu dem si-
meleichm lebn eur pösen werich. Der vmb
sag ich euch das die werich der säligen
dien gots von den ich nichts sträfleichs
setz sind vo den vdienärn der werich der
simen das die selbn mer predign mit
irn säligen vn gerechten werchn dem ir
in eurm simtleichm lebn mit den worten
. wem wo ein hertter ein gantzn gemain
vdigt mit worten vn mit sein werchn
der simtleichn pawrschaft wider ze stört
der tuet gleich als ain der sein wachsen
guets vnt die augn rat vn im hin nach
traw vn er ab sagt mit sein valschen
vn lugenhäftigen zung. Also sagt der
die er gots vnt den augn das volkch vn
hin nach wider lawgt ers mit sein pösen
werchn die er sträfleich vn an widersten
tuet vn peget da mit die einvaltigen pöse